

Wien am 18. Septbr 1877.

Ihrer Hochwohlgeboren!
Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Erlauben Sie, daß an dem Tage, an welchem die Vorsehung vor Ihnen Sie das Licht der Welt erblicken ließ, auch ich gleich Ihren zahlreichen Verehrern vor Ihnen erscheine, um Sie in meinem Namen u. im Namen meiner Frau u. der Familie Klein aufrichtig u. besten zu beglückwünschen. So wie die Gross-Comune Wien, eben so ehren die Land-Gemeinden in Ihnen sowohl den Freund der Wissenschaft, als auch den Freund voll Hingebung für Wahrheit u. Recht. Erst

jüngst erinnerte mich in Seitenstetten
der Conciets-Director Prof. Edmund, daß auch
einst der Herr Bürgermeister von Wien
Conciets-Zögling in Seitenstetten war u. daß
derselbe gegenwärtig nicht allein zu den
größten Zierden des Gymnasiums in Seiten-
stetten, sondern zu den größten Zierden
Österreichs ja sogar der Welt zählt. Was
so wie die Bewohner des Stiftes Seitenstetten
sich über ihren ehemaligen Zögling freuen,
eben so sprechen mit aufrichtiger Verehrung
die Vorstände der Landgemeinden über Ihre
aufopferungsvolle Hingebung für Wahrheit
u. Recht. Über die unedelmüthigen Gypso-
Sions-Bestrebungen im Wiener Gemein-
rath aber wird überall im Stifte Seitenstetten
u. in der Land-Bevölkerung viel Unwille laut.

Wollen Sie gütigst aus dieser kurzen
Erzählung meinen lebhaften Wunsch er-
kennen, zu Ihrer Erheiterung beizutragen.
Und so wie ich, eben so wünschen Viele. Ich
wäre aber nicht im Stande, deren Zahl
niederschreiben. So groß ist diese Zahl.
Es befinden sich darunter Mann sehr liebe,
sehr ehrenwerthe Persönlichkeiten.

Die aufrichtigsten u. besten Wünsche
für Sie, verehrtester Herr Bürgermeister,
so wie Ihre verehrte Frau Gemahlin u.
Frau Töchter, wiederholen zeichnet
sich mit dem Gefühle wahrer
Verehrung Ihn Sie über Alles
höchschätzender u.
Dankbarer
Fridinger

